

Institut für Archäologische Wissenschaften - Abt. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und  
Archäologie des Mittelalters

Einladung zu:

## **Koloniale Kontexte in Ur- und Frühgeschichtlichen Lehrsammlungen**

Workshop am 14.10.2024, *online* via Zoom

### **Hintergrund**

Postkoloniale Provenienzforschung zu unterschiedlichem Sammlungsgut hat in den vergangenen Jahren spürbar an Präsenz gewonnen. So formulierten etwa Bund, Länder und Kommunen 2019 in den „Ersten Eckpunkten zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ eine Selbstverpflichtung zur Aufarbeitung. Erstmals 2018 veröffentlichte der Deutsche Museumsbund einen Leitfaden zum Umgang mit entsprechenden Beständen. Rückgaben bzw. Forderungen danach, wie etwa zu den sog. „Benin-Bronzen“, erfahren auch medial über ein Fachpublikum hinaus Aufmerksamkeit.

Koloniale Zusammenhänge werden auch für kleinere Sammlungen und für ein breiteres Fächerspektrum zunehmend thematisiert. Wenngleich bislang wenig im Fokus, zeigt ein genauerer Blick, dass auch Ur- und Frühgeschichtliche Sammlungen betroffen sind.

Ausgehend von Recherchen zur Geschichte der Freiburger Sammlung, widmet sich dieser Workshop explizit potenziellen kolonialen Kontexten in Ur- und Frühgeschichtlichen universitären Sammlungen. Es soll damit zu einer entsprechenden wissenschaftsgeschichtlichen Auseinandersetzung und Forschung im Fach beigetragen werden. Als zentrale Themenfelder kann es bei dem eintägigen Treffen u. a. um diese Fragen gehen:

- Was sind „koloniale Kontexte“ und wodurch zeichnen sie sich aus?
- Auf welchen Wegen und über welche Netzwerke sind derartige Gegenstände in die universitären Sammlungen gelangt? Welche Quellen und Methoden stehen zur Provenienzrecherche zur Verfügung?
- Wie gehen wir mit Verdachtsfällen und möglichen Ergebnissen der Provenienzrecherche um (z. B. hinsichtlich der Einbindung in die Lehre oder dem Kontakt zu Herkunftsgesellschaften)?

## **Programm**

Als Einstieg wird es um Grundsätzliches zu kolonialen Kontexten und Strukturen sowie möglichen Erwerbungs geschichten späterer Sammlungsgegenstände gehen. Anhand eines konkreten Beispiels sollen außerdem die „Sammelpraxis“ in ehemaligen Kolonien sowie Mechanismen, die zur Weitergabe solcher Objekte an Universitäten und Museen in Deutschland geführt haben, beleuchtet werden.

Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit für eigene Beiträge durch die Teilnehmenden.

Jenseits ausreichender Frage- und Diskussionszeiten nach den Vorträgen ist zum Abschluss ein Gespräch in kleinerer Runde angesetzt. Hier sind explizit Sammlungsbetreuende und -erforschende angesprochen, die mit entsprechenden Beständen zu tun haben. Es soll konkret um Vernetzung und Austausch sowie ggf. perspektivisch Kooperation und gemeinsame Aufarbeitungsarbeit gehen.

## **Beiträge**

Weitere Beiträge zum Thema sind herzlich willkommen! Möglich sind klassische Vorträge von 20-30 min Länge, aber auch andere Formate könnten gut integriert werden (z. B. kürzere Vorstellungen einzelner Objekte oder Personen oder auch informelle Werkstattberichte). Bitte senden Sie Ihre Vorschläge mit Titel, Zusammenfassung und Beschreibung des gewünschten Formates bis zum **31.07.2024** an [laura.kuhn@ufg.uni-freiburg.de](mailto:laura.kuhn@ufg.uni-freiburg.de).

## **Teilnahme**

Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Bitte senden Sie hierzu bis zum **09.10.2024** eine E-Mail an [info@ufg.uni-freiburg.de](mailto:info@ufg.uni-freiburg.de). Sie erhalten im Anschluss die Zugangsdaten zum Zoom-Meeting.

Nähere Informationen zur Lehrsammlung in Freiburg sowie Aktuelles zum Workshop finden Sie [hier](#).

Kontakt: [laura.kuhn@ufg.uni-freiburg.de](mailto:laura.kuhn@ufg.uni-freiburg.de)